Die Streitkräfte der Republik Singapur

Autor(en): **Stahel, Albert A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **166 (2000)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-66674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Streitkräfte der Republik Singapur

Eine Kopie und Weiterentwicklung der Milizarmee der Schweiz!

1946 erhielt Singapur – 618 km² (Hauptinsel und 40 kleinere Inseln) – den Status einer eigenen, von der Malayischen Föderation getrennten Kolonie. Singapur schloss sich 1963 Malaysia an, trennte sich aber 1965 wieder und wurde als souveräner Staat Mitglied des Commonwealth.

Albert A. Stahel

Die Bevölkerung mit zirka 3,5 Millionen Menschen besteht zu 76% aus Chinesen, 15% sind Malaien und 7% Inder und Pakistani. Die Amtssprachen sind Englisch, Malaiisch, Chinesisch und Tamil. Singapur ist das Verkehrs-, Handels-, Finanz- und Dienstleistungszentrum Südostasiens. Neben dem riesigen Umschlaghafen ist die Leistung der Elektronik- und Optikindustrie augenfällig. Das politische System der Republik besteht aus einem Präsidenten, der alle vier Jahre durch das Parlament gewählt wird, einer Exekutive mit einem Ministerpräsidenten und einem Einkammerparlament.

Die Strategie Singapurs

Singapur ist einem strategischen Umfeld ausgesetzt, das durch die Machtpolitik der USA, China und Japan dominiert wird, deren Beziehungen sich laufend wandeln. Die asiatisch-pazifische Region erholt sich zudem nur langsam von der Finanzkrise. Gleichzeitig nehmen aber die ethnischen und religiösen Konflikte in Indonesien zu.

Singapur hat das Ziel, die eigene Unabhängigkeit und territoriale Integrität zu schützen. Die Hauptpfeiler der Sicherheitspolitik sind die Diplomatie und die Gesamtverteidigung. Die Mittel der Gesamtverteidigung sind die psychologische Verteidigung, die soziale Wohlfahrt, die wirtschaftliche Verteidigung, der Zivilschutz mit 120000 Angehörigen und die Streitkräfte. Die Gesamtverteidigung Singapurs ist eine Kopie jener der Schweiz von 1973. In dieser sind auch die Streitkräfte eingebettet.

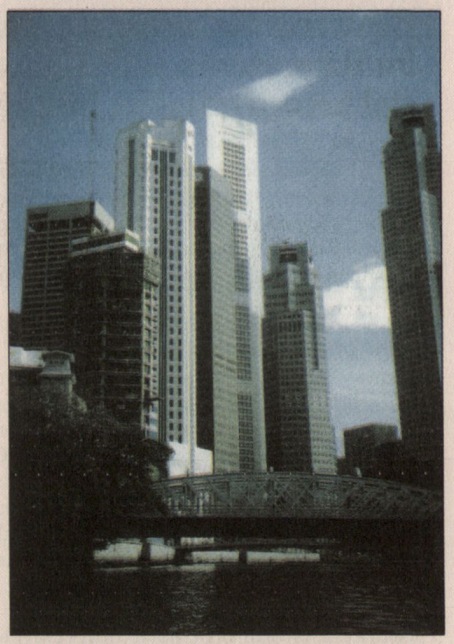
Die Diplomatie hat drei Aufgaben zu erfüllen: die Verstärkung des Dialogs, die «Confidence-building» und die Kooperation inner- und ausserhalb der Region. Auch die Streitkräfte werden für die Erfüllung dieser Aufgaben eingesetzt. Die nächst gelegenen Ansprechpartner sind die ASEAN-Staaten, insbesondere Indonesien. Bilaterale Beziehungen existieren zu den USA, China, Japan, Südkorea, Australien, Neuseeland, Indien und Bangladesch. Die multilateralen Verteidigungskontakte ermöglichen auch die Ausbildung der Streitkräfte in Thailand, Brunei, Indonesien, Australien, Neuseeland, Frankreich, Schweden, Südafrika, Kanada und den USA. Singapur bereitet sich für den Schutz der Insel auch auf unkonventionelle Bedrohungen vor und nützt dabei ohne Hemmungen die Möglichkeiten der Freunde und «Alliierten» aus. Singapur ist zudem auch für UN-Missionen tätig.

Streitkräfte: Bestand, Struktur und Auftrag

Die Streitkräfte gliedern sich in «Heer, Luftwaffe und Seestreitkräfte», die als integrierte Streitmacht «Joint» eingesetzt werden. Das Wehrsystem beruht auf der allgemeinen Wehrpflicht, wobei in den Siebzigerjahren das schweizerische System kopiert und für die eigenen Bedürfnisse weiterentwickelt worden ist. Heute verfügt Singapur über eine stehende Armee von 73000 Angehörigen, von denen 39800 Wehrpflichtige sind. Der Rest sind Freiwillige. Dank der Wehrpflicht hat die Insel eine Milizarmee mit 300000 Angehörigen.

Das Heer mit 50000 AdA und 261000 Reservisten hat 3 Felddivisionen (Aktive und Reservisten), 2 Territorialkommandi (Zonen), 2 Reservedivisionen und verschiedene weitere Einheiten (Artillerieeinheiten, Panzerbrigaden, Kommandobataillone, Genieeinheiten, Logistik- und Übermittlungsbataillone). Ausgerüstet mit Kampfpanzern und -schützenpanzern, Artilleriegeschützen FH-2000 155 mm und AH-64 Apache-Kampfhelikoptern hat das Heer drei Fähigkeiten aufzuweisen: Beweglichkeit, Feuerkraft und Informationsdominanz.

Die Luftwaffe mit 13500 AdA und 7500 Reservisten verfügt über zwei Staffeln mit 25 F-16 (24 weitere sind bestellt), 3 Staffeln mit 37 F-5S/T, die mit neuer Avionik und neuer Elektronik ausgerüstet wurden, dadurch beinahe den gleichen Kampfwert wie die F-16 erreichen und auch als Erdkämpfer eingesetzt werden, 3 Staffeln mit 75 T/A4-SU Super Skyhawk (Erdkämpfer), die auch kampfwertgesteigert wurden. Die Luftwaffe hat als Aufgaben: die Luftverteidigung, Gefechtsfeld- und Seeunterstützung. Des weiteren besteht eine Flab Brigade mit 1 Lwf Bttr Improved Hawk (40 km), 1 Lwf Batterie Rapier und 1 Kanonen Bttr 35 mm Oerlikoner. Weitere Flabmittel sind 3 Lwf Bttr RBS 70 und 1 Lwf Abteilung Mistral. Für den Lufttransport verfügt Singapur über 3 Chinook, 22 Super Puma und mehrere C-130 Hercules sowie 5 Tankerflugzeuge. Für Ausbildungszwecke sind ständig eine F-16-Staffel, ein Heli-Detachement und 1 Transportflugzeug-Detachement in den USA.



Singapur.

Die Seestreitkräfte sind in vier Kommandobereiche organisiert: Das erste Kommando ist die Flotte mit 2 Flottillen und 1 U-Boot-Geschwader. Die 1. Flottille hat mit 6 Lenkwaffenkorvetten, 6 Lenkwaffenbooten, 6 Anti-U-Boote-Patrouillenbooten, ausgerüstet mit modernen Waffensystemen, die See- und Luftbedrohung der Verbindungslinien im südchinesischen Meer und in der Malakkastrasse abzuwehren und zu bekämpfen. Des weiteren ist Begleitschutz für Handelsschiffe nach und von Singapur zu leisten. Die 3. Flottille ist mit amphibischen und Transportschiffen für die Versorgung und den Transport zuständig.

Das Küstenkommando, ausgerüstet mit Patrouillen- und Minensuchbooten, ist für den Küstenschutz und die Bekämpfung der Piraterie verantwortlich. Das logistische Kommando unterstützt die anderen Kommando, und das Ausbildungskommando bildet Offiziere und Schiffsleute aus. Das Hauptproblem dürfte das südchinesische Meer sein. Mit australischen und amerikanischen U-Booten finden gemeinsame Übungen statt.

Die Einsatzbereitschaft beruht auf drei Elementen:

1. Ständige Bereitschaft durch die aktiven Einheiten;

Der Hafen.

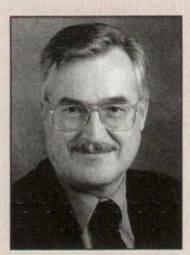
Küstengeschütz Zweiter Weltkrieg. Fotos: Albert A. Stahel

2. schnelle Mobilmachung eines grossen Teils der Reservisten;

3. Organisation und Ausbildung unter Kriegsbedingungen. Die Reservisten werden bis zu ihrem Ausscheiden (Mannschaft 40 Jahre, Offiziere 50 Jahre) jedes Jahr zu Wiederholungskursen aufgeboten.

Mit Hilfe der eigenen Rüstungsindustrie und den Kontakten mit dem Ausland werden die Streitkräfte mit modernen Waffen ausgerüstet. Dazu gehören: Standoff Precision Technology, Protection Technology, Stealth Technology, Unmanned Technology, Information Technology, Enhanced Lift and Endurance und Advanced Computer Modelling and Simulators. Da Singapur mit der konventionellen und unkonventionellen Bedrohung in seinem Bereich konfrontiert ist, müssen die Streitkräfte systematisch weiterentwickelt und modernisiert werden. Auch die bilateralen und multilateralen Verträge haben zur Bewältigung der Bedrohung beizutragen. Die Zusammenarbeit mit anderen Staaten entbindet aber Singapur nicht davon, die eigenständige Verteidigungsfähigkeit aufrechtzuerhalten. In einem Kriegsfall, dies haben die Erfahrungen des 2. Weltkrieges gezeigt, sind die Alliierten weit entfernt und mit der Bewältigung von eigenen Problemen beschäftigt.

In der heutigen Lage sagen die Verantwortlichen und Sachverständigen in Singapur zum Verhältnis zur Schweiz: «Wir haben Euch kopiert, jetzt könnt Ihr von uns lernen!» ■



Prof. Dr. Albert A. Stahel, Oberstleutnant, Universität Zürich und MFS, Au/ZH.

Professionelle Ausbildung für Ausbildungsprofis

BUSA – 25 Jahre Berufsunteroffiziersschule der Armee

Gegenüber den rund 110000 Miliz-Unteroffizieren wirkt die Bestandeszahl von 1045 Berufsunteroffizieren in unserer Armee bescheiden. Umso höher sind die Ansprüche an diese Instruktoren und damit auch an ihre Ausbildung.

Seit 25 Jahren erfolgt diese zentral in Herisau, anfangs unter der Bezeichnung Zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere (ZIS) und seit 1997 am gleichen Standort tituliert als Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA). Neben der Grundausbildung für jährlich 70 bis 100 Absolventen werden verschiedene Zusatz- und Weiterausbildungslehrgänge angeboten. So finden sich *pro Jahr über 1300 KursteilnehmerInnen* ein. Was in einem militärischen «Ballungszentrum» kaum beachtet würde, trifft im militärfreundlichen Herisau auch aus wirtschaftlicher Sicht auf breite Anerkennung. Der als Provisorium konzipierte Standort steht übrigens beim Heer zur Diskussion. Dies zum Leidwesen von Schule und Gemeinde, hat sich doch die Zusammenarbeit und das Zusammenleben während eines Vierteljahrhunderts bestens bewährt.

Neben den Themen der Grundausbildung hat die BUSA drei Spezialgebiete entwickelt. Nämlich *Sprachen, Informatik* und *Sport*. Neben Französisch, Italienisch und Deutsch wird mit Blick auf internationale Einsätze auch Englisch unterrichtet. Die Informatikabteilung legt das Schwergewicht auf Anwenderprogramme (z.B. Office-Paket) welche übrigens ebenfalls in den vier erwähnten Sprachen geschult werden. Der Sport nimmt im Lehrplan einen wichtigen Platz ein; schliesslich sollen sich die Absolventen der Grundausbildung als Militärsportlehrer qualifizieren. Mit der Armee XXI wird sich das Aufgabenfeld des Berufsunteroffiziers vor allem im Führungsbereich erweitern. Dementsprechend gewinnt dieser Aspekt in der Ausbildung heute schon an Bedeutung.

Die nach dem Vorbild einer Unternehmung geführten Schule ist bereit, positiv auf neue Anforderungen einzutreten. Sie bringt diese Mentalität auch mit einer bemerkenswerten Jubiläumsschrift zum Ausdruck: «25 Jahre BUSA … ein Abenteuer!» wz

Tipp:
Von der Homepage www.armee.ch/busa lassen sich kostenlos interessante Ausbildungsunterlagen (Word, Excel usw.) herunterladen.

Zum Jahreswechsel wünschen wir unseren Abonnenten, Inserenten und Autoren alles Gute und viel Gfreuts.

Redaktion und Verlag